



Braunschweig

Die Löwenstadt



braunschweig 2010

LICHT PARCOURS

19.06. – 30.09.2010

THOMAS BARTELS

RAINER GOTTEMEIER

JEPPE HEIN

JAN KÖCHERMANN

SUSANNE ROTTENBACHER

CHRISTIANE STEGAT

AREND ZWICKER

Es werde Licht“ ...

...heißt es schon im Buch Genesis.

Und Licht soll es auch wieder im Jahr 2010 werden, wenn nach 10jähriger Pause in Braunschweig **vom 19. Juni bis zum 30. September** ein weiterer Lichtparcours stattfindet, bei dem internationale zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler eigens für Braunschweig entwickelte Arbeiten temporär im öffentlichen Raum der Stadt zeigen.

Anlässlich der Entwurfsausstellung im März 2009 schrieb Bettina Maria Brosowsky in Heft 15/2009 der BAU WELT: „Was kann Braunschweig also Spezielles bieten? Da ist zum einen eine einzigartige räumlich-topografische Situation, in der sich der Braunschweiger Lichtparcours ansiedelt: der rund sieben Kilometer lange Grünzug um die aufgestaute Oker entlang der geschleiften barocken Stadtbefestigung, der sich, teils öffentlich zugänglich, teils in Privatgärten parzelliert, als sonderbarer „hortus conclusus“ den gängigen landschaftlichen Rezeptionsmustern entzieht.“

Keine andere Stadt hat diese geradezu zauberhafte Mischung aus Grün, Wasser und zu einem Parcours konfigurierter Kunst zu bieten. Die Ruhe des langsam, dahingleitenden Wassers in Kombination mit den Lichtkunstwerken lässt Betrachtende die Umgebung (neu) erfahren. Auch die ‚bewegten‘ Installationen muten in der Landschaft der Oker wie stillebenhafte Formeln an. Die Oker — an ihr sind die Kunst(bau)werke wie Perlen aufgereiht — hört mit der Inbetriebnahme des Lichtparcours auf, etwas Selbstverständliches zu sein und der Wasserlauf erhält nun auch bei Nacht seine raumkonstituierende Gegenwärtigkeit.

Wenngleich einige der beim Lichtparcours 2010 realisierten Projekte auch tagsüber den Besuch des Parcours schon mehr als nur rechtfertigen, verbindet indes alle das Medium Licht, sodass sich die gesamte Poesie des LICHTparcours in der Dämmerung und der Nacht entfalten wird.

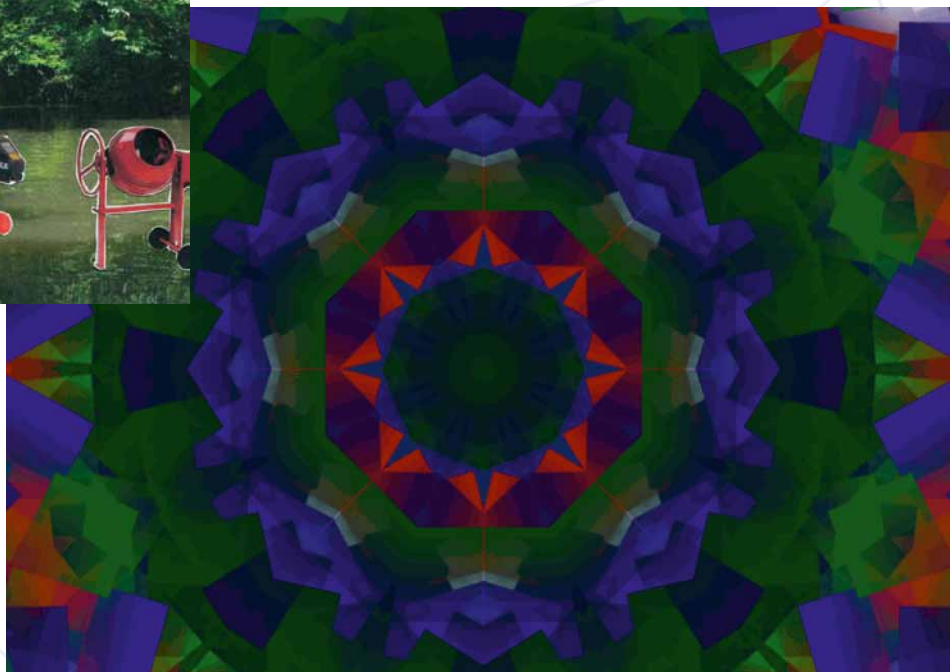
Erst zusammen mit dem finanziellen Engagement von Sponsoren und Förderern aus Wirtschaft und Kultur sowie den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt ist es möglich geworden, einen weiteren Lichtparcours zu realisieren. Unser besonderer Dank gilt der Volkswagen Financial Services AG, BSIENERGY, der STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE, der ASSMANN BERATEN + PLANEN GmbH, dem ADAC Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt e.V., der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, der CREDIT SUISSE Deutschland AG, der Sparda-Bank Hannover-Stiftung, der Bürgerstiftung Braunschweig und unseren Projektpartnern der Hofbrauhaus Wolters GmbH, ROCKSERVICE, der SEIBS Stadtentwässerung Braunschweig GmbH, der BELLIS-GmbH und der sign point GmbH.

Durch ihre Unterstützung werden vom 19. Juni bis 30. September entlang der Oker sieben Lichtkunstprojekte als Kunstgenuss erlebbar.

1

THOMAS BARTELS

1000 BLUMEN



Bilder: Thomas Bartels

1000 Blumen

Die Installation 1000 Blumen besteht aus drei modifizierten Betonmischmaschinen.

Unter der Wasseroberfläche verborgene Schwimmkörper lassen sie scheinbar schwerelos auf dem Wasser stehen. In ihren Trommeln sind lichtstarke Scheinwerfer montiert, außerdem Spiegel, ein Linsensystem und eine Handvoll farbiger Glasstücke in einem transparenten Behälter.

Bei einbrechender Dunkelheit beginnen die Trommeln sich zu drehen. Die Scheinwerfer leuchten auf. Glasstücke werden durcheinander gemischt. Spiegel brechen dieses Bild in vielfältige Facetten, Linsen projizieren es auf die umstehenden Bäume. An den Ufern der Oker erblühen 1000 Blumen.

Das Prinzip des Kaleidoskops wird umgedreht. Die Trommeln, deren ursprüngliche Aufgabe es war, aus Sand, Kies, Zement etwas Solides zu mischen, lassen hier bunte Scherben durcheinanderperzeln und erschaffen etwas Luftiges.

Der Standort der Installation ist eine Baustelle. Die Brücke am Fallersleber Tor soll während des geplanten „Lichtparcours 2010“ neu errichtet werden. Für den Bootsverkehr entsteht eine Barriere. Dieser Endpunkt wird wirkungsvoll inszeniert.

In der Arbeit 1000 Blumen spielen Farbe, Bewegung, Situation, Lichtkunst und Filmhistorie humorvoll zusammen. Bei Tag wie bei Nacht gibt es etwas zu schauen.

Thomas Bartels, geboren 1960 in Göttingen

Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig von 1982–1994. Zunächst in der Filmklasse, dann für 2 Jahre bei Edmund Kuppel: Hier begann die Arbeit mit kinetischen Skulpturen, die Licht, Bilder oder Filme projizieren. Bereits während des Studiums rege filmische und Ausstellungs-Tätigkeit. Mitbegründer der Künstlergruppe „Laboratorium“, 1986 Freier Beleuchter beim Norddeutschen Rundfunk, Hannover. KAROFILM Produktionsgesellschaft gemeinsam mit Martin Hansen seit 1990 Förderpreis der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, 1996 Eigene Filme, Aufträge als Kameramann, Ausstellungen. Vertreten im Programm des Goethe Instituts: „Ständig in Bewegung-Tendenzen experimenteller Film- und Videoarbeiten in Deutschland 1994 – 2004“

Ausstellungen (Auswahl):

- 2008 Zeitlupe [Einzel] Braunschweig, BBK
- 2007 Opwärts/Aufwärts
Amsterdam, temp. Arbeit in situ, Okt. 2007 – Okt. 2009
- 2006 Light as an Artistic Medium 1930/2006
Laszlo Mohogly-Nagy und Thomas Bartels
San Francisco, Exploratorium
- 2005 Zeitmaschinen [Einzel] Hildesheim, Kunstverein
- 2004 Pelicula [Einzel]
Freiburg, Galerie Kunstraum und kommunales Kino
- 2004 Medium Medien [Gruppe] Lingen, Kunstverein
- 2002 L'art du mouvement [Gruppe]
Angers, Labbaye de Ronceray
- 2002 Im Kreise de Bilder [Einzel]
Vollbüttel, Museum für Kinematografie
- 2001 Fâites de la lumière [Gruppe] Grenoble
- 2001 Poswiaty [Gruppe] Poznan, Inner Spaces Multimedia
- 2000 Lichtparcours: Schwimmer
Braunschweig, temp. Arbeit in situ, Mai – Okt. 2000

Hauptsponsor:

BS ENERGY

2

JEPPE HEIN APPEARING ROOMS



Bilder: Jeppe Hein, 2009
Courtesy Johann König, Berlin und 303 Gallery, New York

Appearing Rooms Jahr: 2004

Material: Wasser, Holz, Eisengitter, Düsen, elektrische Pumpen, Steuerungssystem

Maße: 230 x 700 x 700 cm

Appearing Rooms ist ein programmierter Wasserpavillon, dessen labyrinthische Struktur aus vier äußeren Wasserwänden auf quadratischem Grundriss besteht, die im Inneren durch vier unabhängige Wasserwände in mehrere, kleinere Räume unterteilt sind. Die individuellen Wasserwände steigen und fallen, öffnen und schließen sich in einem Intervall von zehn Sekunden, dabei unterschiedliche Konfigurationen des Raumes beschreibend, bevor sie erneut Form und Erscheinungsbild verändern.

Besucher können den Wasserpavillon betreten und sich innerhalb der Struktur von Raum zu Raum bewegen. Dabei finden sie sich in immer wieder neuen Innenräumen, aber auch plötzlich außerhalb des Wasserpavillons wieder, ohne dieses selbst kontrollieren zu können.

Jeppe Hein, 1974 in Kopenhagen geboren

1997 Royal Danish Academy of Arts, Copenhagen
1999 Städelschule für Bildende Künste, Frankfurt / Main
lives and works in Copenhagen / Berlin

Ausgewählte Ausstellungen

2008 Frieze Art Project, London [solo]
Platform Seoul 2008, Art Sonje Center, Seoul [group]
2007 Sculpture Center, New York [solo]
The Curve, Barbican Art Centre, London [solo]
The World as a Stage, Tate Modern, London & ICA, Boston [group]
2006 Hayward Gallery, London [solo]
2005 Art Gallery of New South Wales, Sydney [solo]
Espace 315, Centre Georges Pompidou, Paris [solo]
Ecstasy. In and about altered states, MOCA, Los Angeles [group]
2004 Sprengel Museum, Hannover [solo]
Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen [solo]
P.S.1. MÖMA, New York [solo]
2003 50th Biennale di Venezia [group]

Ausgewählte Auftragsarbeiten

2009 4 Culture TK Commission, Seattle, USA
Big Art Project Channel 4, Isle of Mull, Scotland
Bristol University, Great Britain
Neuland 2007, Schneverdingen, Germany

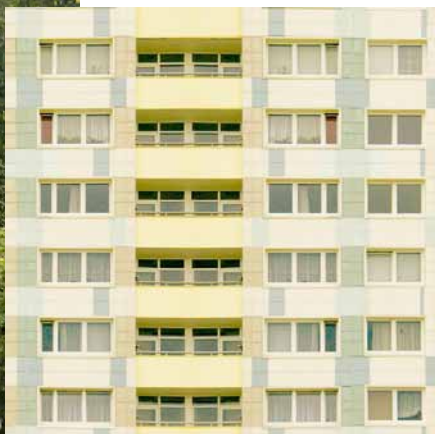
2004 - 2008 Kraus Residence, New York, USA
Sydbank, Aabenraa, Denmark
Oppenheim Bank, Cologne, Germany
Expo 2008, Zaragoza, Spain
Monsieur Canal, Canal du Rhône au Rhin, Thoiraise, France
Geo Center, Møns Klint, Denmark
Chiswick Park, London, Great Britain
Place de la Fleur, Lorient, France
Water Island, Leeuwenborgh College Maastricht
Anyang Public Art Project, Corea
Blomsten, EPO Den Haag

Hauptsponsor:

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES
AKTIEGESELLSCHAFT



JAN KÖCHERMANN SIEDLUNGEN



Fassade Weststadt

Siedlungen

Angenommen, man könnte Dingen die Schwerkraft entziehen, sind futuristische Stadtlandschaften am Himmel denkbar. Gleichmäßig ausgeleuchtete Objekte, die wie dauerhaft von Sonne durchflutet, ihren fahlen Schein im Dunklen auf die unter sich liegende Umgebung werfen. Riesige Lampions, die sich langsam, in einer romantisch wirkenden Bewegung im Wind wiegen:

Die Lichtskulpturen bestehen aus Metallgerüsten, die mit einer reißfesten, mit Häuserfassaden bedruckten PVC-Folie bezogen sind. Im Inneren der Lichtskulpturen sind je nach Größe Neonleuchten angeordnet. Die Fassaden der Lichtskulpturen sind von Sozialbauten und Wohnghettos rings um Braunschweig inspiriert. Diese Unorte werden durch die Arbeit zentral ins Blickfeld gerückt. Um dem Siedlungs-Charakter gerecht zu werden, besteht die Arbeit aus drei verschiedenen Siedlungen an unterschiedlichen Orten der Stadt.

Jan Köchermann, 1967 in Lüdenscheid geboren

1989-1994
Studium Kommunikationsdesign an der Hochschule für angewandte Wissenschaften, Hamburg
1992-1998
Studium Hochschule für bildende Künste, Hamburg

Preise/Stipendien

- 1996 Erasmus-Stipendium, Studium an der Facultad de Bellas Artes, Madrid/Spanien
- 1999 Deutscher Studienpreis (1. Preis) der Körber-Stiftung, Hamburg
- 2001 Atelierstipendium Goldbeck, Hamburg
- 2003 Stehr-Stipendium, Uetersen
- 2003 DAAD-Stipendium, New York/USA
- 2004 Karl Hofer Preis, zum Thema „Führung“, UdK, Berlin
- 2005 lux-us 2005, „Lichtkunstpreis 2005“, Sonderpreis, Lüdenscheid
- 2005 Arbeitsstipendium der Freien- und Hansestadt Hamburg
- 2008 Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn

Auswahl: Gruppen [G]- und Einzelausstellungen [E]/ *mit Katalog

- 2009 artfinder Galerie [E*]
- 2009 »Öffentliche Steckdose«, Stadtgalerie Lüdenscheid [E*]
- 2008 „Berlin im Licht“, Stadtmuseum Berlin/Märkisches Museum, Berlin [G*]
- 2008 „Wir nennen es Hamburg“, Kunstverein Hamburg, Hamburg [G*]
- 2008 „-zoom+“, Künstlerhaus Dortmund, Dortmund [G]
- 2007 „Ida Gerhardt Preis 2007“, Städtische Galerie Lüdenscheid, Lüdenscheid [G*]
- 2006 Skulpturenpark City Nord, Hamburg [G*]
- 2005 Aquamediale, Spreewald [G]
- 2005 Parklandschaften, Lüdenscheid [G]
- 2004 »Junge Akademie«, Akademie der Künste, Berlin [G]
- 2004 »1 L. Diesel«, Kunstraum Düsseldorf, Düsseldorf [E]
- 2002 »There is a place«, Kaispeicher A, Hamburg [G]
- 2002 Ramat Gan Museum of Israeli Art, Tel Aviv/Israel [E*]

Förderer:



4

RAINER GOTTEMEIER BRAUNSCHWEIGER GIPFEL



Bilder: Rainer Gottemeier

„SIEH NACH DEN STERNEN, GIB ACHT AUF DIE GASSEN!“

Wilhelm Raabe

Die Lichtinstallation – Braunschweiger Gipfel – visualisiert ein kartographisches Netzwerk im Wasserspiegel des Portikusteich. Weiße Kugelfender und blitzende Signallichter markieren die Konstellation der Straßenkreuzungen und Wegegabelungen. Pulsierende Neonstabbojen bezeichnen die topografische Lage der Okerumflutbrücken. Als vertikale Lichtlinien kommunizieren sie die Metapher – sensible Messfühler – auf schwankendem Grund und zugleich ihre Brückenfunktion zwischen dem dunklen Gewässer und der nächtlichen Tiefe. Seerosentellerähnliche Leuchtonnen verkörpern die Lage der besonderen Architekturen im innerstädtischen Raumgefüge. Die Positionen der Kirchenbauten sind mit leuchtenden Quadratkreuzen gekennzeichnet. Das sternenhafte Beziehungsgeflecht realisiert das raumzeitliche Modell eines globalen Himmels. Auf der Basis lokaler Topografie erweist sich die Gruppierung der verankerten Schnittpunkte als Identitätskarte.

Die atmosphärisch gestimmten Räume korrespondieren mit dem oben genannten Leitsatz des Dichters und Ehrenbürgers der Stadt – Wilhelm Raabe –, verstehen sich als Reminiszenz und zustimmendes Andenken. Am Portikus wird der Schriftzug als schmale Neonkontur installiert. Im Kontext der temporären Installation werden die topografischen Punkte als – Gipfel – und die Strecken zwischen den Punkten als – Wege – bezeichnet. Kommunikation und Orientierung sind die Leitgedanken zur Installation im Sinne des Hermes, dem Gott der Wege und Kreuzungen. Der Installationstitel – Braunschweiger Gipfel – ist als Irritation und poetische Aufmerksamkeitsverschiebung zu lesen. Im schwindenden Abendlicht entfaltet sich über dem Portikusteich ein zart blitzendes Lichtpunktnetz, eine mondblau atmende Atmosphäre. In der Bewegung des Gehens, des Flanierens am Ufer erschließt sich dem Betrachter das nächtliche Panorama. Mit zunehmender Dunkelheit verwandelt sich die Konstellation in ein visuelles Konzert bewegter Raumpunkte.

Die den Innenstadtbereich dominierenden Glockenklänge der 9 Kirchenbauten sind Basis für die Komposition eines Klangnetzes zur aquatischen Lichtinstallation.

Rainer Gottemeier, 1949 in Berlin geboren

Zuerst war da die Musik. Arbeit als Musiker, Komponist, LP-Veröffentlichungen, Konzerte. Um 1980 Übersiedelung in die Klang- und bildende Kunst. 1998 und 2005 Arbeitsstipendien, Land Brandenburg 2004 Kunstpreis – pro Brandenburg 2004 –. Kunst im öffentlichen Raum, aquatische Lichtinstallationen.

Ausstellungen, (Auswahl), E = Einzelausstellung

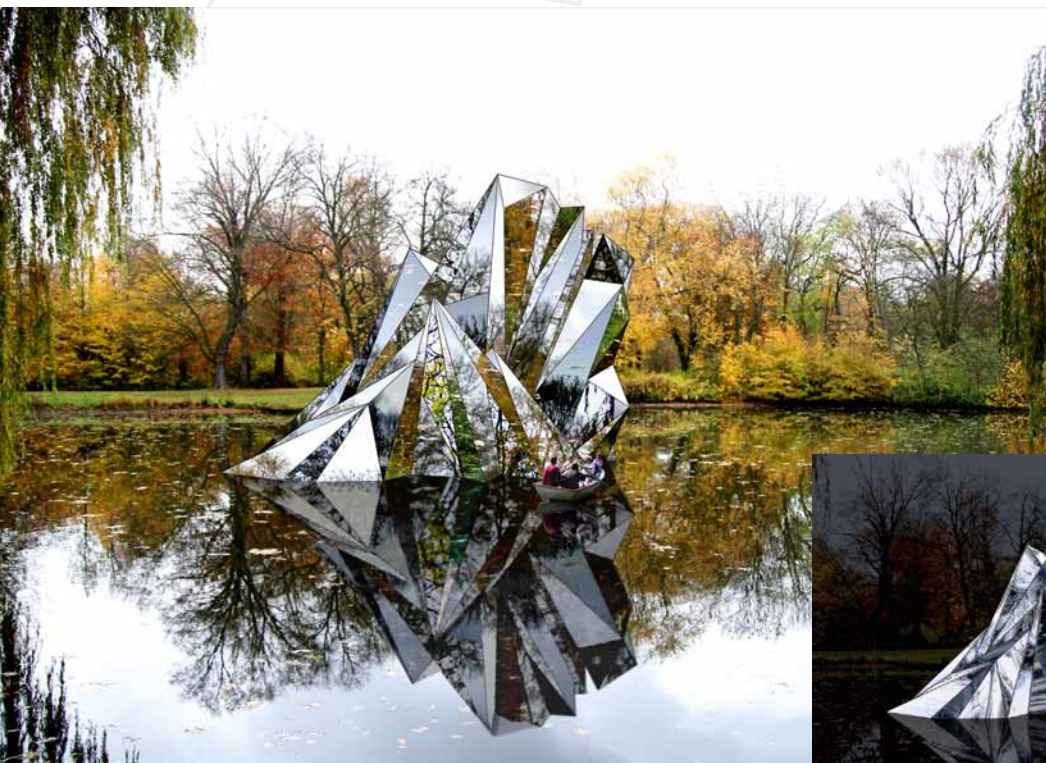
- 2008 *PoesieCanal*, Ozeaneum, Stralsund [D], E
- 2007 *rinne-da-zwischen*, nordskulptur: licht, Neumünster/ Rathaus [D]
Valosaaria (Lichtinseln im Schärengarten); Helsinki [Fin], E
- 2006 *Lichtachsen*, Tiefer See, Potsdam [D], E
- 2005 *Campus Stellae*, TICKON, Tranekær Internationale Center for Kunst og Natur, Langeland [DK], E
- 2004 *Seelewaschen*, Donau-Festival, Niederösterreich, Alte Werft Korneuburg [A], E
Seelewaschen, Burgsee, Schwerin [D], E
- 2003 *Seelewaschen*, Maschparksee, Hannover [D], E
- 2002 *Zwischen Lichtinsel und Archenwalzer*, Landesgartenschau Eberswalde [D]
Sterne über Grund, Burgsee, Schwerin [D], E
Stella Nova, Maschparksee, Hannover [D], E
- 2001 *topia*, Das Treibhausprojekt, Potsdam [D]
Sterne in Reichweite, Bundesgartenschau Potsdam [D], E
- 2000 *Hamburger Firmamente*, Stadtparksee, Hamburg [D], E
Reise in die Nähe des Anderen, Potsdam-Mittelmark [D], E
- 1998 *Metaphorei*, Potsdam [D], E
- 1996 *Cluster Images*, 2. Werkleitz-Biennale, Werkleitz/ Tornitz [D]
- 1993 Lenkkraftwerk, Kongreßzentrum, Graz, steirischer Herbst [A], E

Projektpartner:

5

AREND ZWICKER

8,33 %



Ansicht Tag

Ansicht Nacht



Bilder: Arend Zwickler

8,33 %

Eine temporäre Licht-Spiegelinstallation im Teich des Kiryat-Tivon Parks anlässlich des 3. Lichtparcours 2010 von Arend Zwickler

Eis ragt in Süßwasser zu 8,33 % heraus.

Technische Planung:

Das schwimmende Licht-Spiegelobjekt (ca 10 x 7 x 6 Meter) soll auf einer statisch soliden Unterkonstruktion aus Holz aufgebaut, formbildend mit Sperrholzplatten beplankt und mit Kunststoffspiegeln allseitig präzise nach einem maßstäblichen Feinmodell verkleidet werden.

Die plastische Gestaltung müsste abgeschirmt von der Öffentlichkeit in Ufernähe auf der Wiese erfolgen.

Anschließend wird die kristalline Skulptur auf einem Ponton-Modulsystem montiert und mitten im See schwimmend so verankert, dass sie sich im Wind langsam um die eigene Achse drehen kann.

Vier Architektur-Scheinwerfer sollen das Objekt abends verdeckt vom Ufer aus in Szene setzen.

Durch die sich sanft bewegenden Spiegelflächen ergeben sich unerwartete Reflexionen im Naturraum.

Am Tage strahlt und blitzt die Installation weithin sichtbar gleißend in der Sonne und spiegelt sich im See.

Arend Zwickler, 1958 in Karl-Marx-Stadt geboren

- 1977 Lehrabschluss Theatermaler
- 1988 Diplom Malerei/Grafik, Kunstakademie Dresden
- 1993 Arbeitsstipendium Stiftung Kulturfonds Berlin
- 1994 Preisträger Deutscher Kunstpreis der Volks- und Raiffeisenbanken
- 1994 Vorstand Künstlerbund Dresden e.V.
- 2000 Gründung Künstlergruppe KUNSTPLAN
- 2004 Gründung Klangprojekt TONLAST
- 2004 Gründung DresdenLicht e. V.

Wettbewerbe Kunst am Bau

2006	Gedenkstätte für den deportierten Nachbarn	Wien	3. Preis
2005	Den Helfern der Flut	Dresden	2. Preis
2004	Stadtkirche St. Marien	Pirna	1. Preis
2002	Hochschule-f. Technik und Wirtschaft	Dresden	1. Preis
2002	Forschungsverfügungsgebäude Medizin	Tübingen	1. Preis
2002	Hochschule für Musik und Theater	Leipzig	1. Preis
2002	Hochschule Zittau/ Mensa, Bibliothek	Zittau	1. Preis
2001	Bundesministerium für Wirtschaft	Berlin	2. Preis
2000	Mahnmal Sonnenstein	Pirna	3. Preis
1998	Forschungszentrum „Max Bürger“	Leipzig	1. Preis
1997	Kunsthofpassage	Dresden	1. Preis

Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland seit 1990.



Förderer:

Bildnachweis: Modell 1:20 Arend Zwickler



CHRISTIANE STEGAT

SPAWN



Simulationen: Christiane Stegat

Spawn

spawn (engl.)

subst.- brut, ausgeburt, laich

verb- laichen, erzeugen, [sich] vermehren

slang- etwas aushecken

Bei der Erarbeitung des Beitrages zum Lichtparcours 2010 bestimmte ein Umstand stark die hier vorgestellte Arbeit. Der Umstand, dass die Künstlerin einen Ort suchte, eine Arbeit dazu – dem speziellen Ort – erfand und sich nach einiger Zeit herausstellte, dass es den Ort so 2010 nicht mehr geben oder die direkte Nachbarschaft völlig verändert sein wird. Also bearbeitete sie das Projekt unter dem Aspekt, eine Art Modul zu entwickeln, mit dem sie im Frühjahr 2010 dann auf die vorgefundene Situation reagiert. Die Kugelketten, in Mengen zusammen – und übereinander gelegt, bilden ein Volumen, einen Haufen – sie nutzen jede vorgefundene Situationen zur Ausdehnung – sowohl naturnahe biotopische, als auch architektonische bzw. urbane Sphären bieten ihnen eine Existenzgrundlage. Die gewollte Assoziation zu einem Gelege, zu Laich oder auch Schaum wird durch die unterschiedlichen "Sphäreigenschaften", die Größe und die Materialität gestört.

Die Materialität der Module ist profan und offensichtlich – man kann gut erkennen, dass sie aus Massenartikeln gefertigt sind – tagsüber hartweiss, glatt, fremd, werden sie nachts zu kalten Leuchtkörpern. Die Künstlichkeit des Materials verhindert die ungebrochene Simulation eines "natürlichen" – im Sinne von biologischen – Phänomens.

Verortung

Die Künstlerin stellt sich 1-2 Volumen vor, die die einzelnen Orte in einen Zusammenhang bringen. Dabei sollten diese nicht zu weit voneinander entfernt sein, eine unsichtbare, untergründige Quelle des Gebildes sollte vorstellbar sein. Jedes Volumen sollte eine Mindestgröße von etwa 3 Kubikmetern haben, die natürlich, abhängig von dem Installationsort, variieren wird.

Christiane Stegat, 1963 in Münster geboren

1889-94 freie Kunst Kunstakademie Münster
1994-95 Examen und Meisterschülerin

Ausstellungen (Auswahl)

1995	traumbau	New York [E]
1996	trabant	Galerie SOMA Berlin [E, Katalog]
1997	monitor	... „1997“ Hochbunker Ehrenfeld Köln [Edition]
1998	8 uhr 21	„Lieblingsort: Köln“ Installation im Kölner Stadtraum [Edition]
2002	anthurie	Monheimer Förderpreis für Bildende Kunst [1. Preis] Marienburgpark Monheim am Rhein [Katalog]
2002-03	hülle	„Luftschiffe, die nie gebaut wurden“ Zeppelin-Museum Friedrichshafen [Katalog] art kite Museum für Kunst & Flugobjekte Detmold [Katalog]
2003	gewächshaus	Künstlerhaus Dortmund [Katalog]
2004	„plug out“	digital new art award [3. Preis] Frankfurt/Main [Katalog]
2005	nachbild	„Schluss - die Leere“ mit An Seebach Gustave - Eiffel - Schule Berlin
	orchideenhaus	„[mis]traue der] idylle“ kik Kunst in Kontakt Hannover
2006	taschen	„inside - outside“ Schloss Burgau Düren



Förderer:



SUSANNE ROTTENBACHER

FARBRING 450 D



Ansicht Tag



Ansicht Nacht

farbring 450 d

Die farbliche Erscheinungsweise eines Gegenstandes ändert sich mit dem Licht, denn Helligkeit und Lichtfarbe beeinflussen die Wahrnehmung. Dieses Zusammenspiel von Licht und Farbe ist ein zentrales Thema der Malerei. Die Skulptur „farbring 450 d“ veranschaulicht diese Frage auf neue Weise indem beide Elemente, Malerei und Licht, Teil des Kunstwerkes sind.

Die Arbeit besteht aus einem transparentem Acrylkorpus, der mit Farbstrichen in satten oder auch zarten Tönen bemalt wurde. Bemalte Streifen und freie Flächen wechseln sich unregelmäßig ab. Innen besitzt er eine Gitterstruktur aus feinen Metallfäden und farbigen LED-Lichtpunkten, die ihren Schein auf das bemalte Acryl projizieren. Das Kunstlicht trifft auf die Malerei und wirkt auf sie ein. Das Ergebnis ist ein Wechselspiel aus Farbe und Licht. Darüber hinaus fungiert das transparente Gehäuse wie eine Membran, die Licht aufnimmt und wieder abgibt. Der farbring öffnet sich seinem Umland und nimmt dessen Licht auf.

Diese Veränderungen vollziehen sich unmerklich und im Dialog mit der Natur. Je nach Helligkeit des Umgebungslichtes tritt das pinke Licht der LEDs unterschiedlich stark in Erscheinung. Am Tage ist es kaum zu sehen, nachts funkelt eine Vielzahl von kräftigen pinken Lichtern, die sich in den Acrylglascheiben unvorhersehbar oft spiegeln. Der Korpus der Reifens wird zum bühnenhaften Raum, in dem ein Ereignis stattfindet, welches von Farben handelt und von Zeit. Aufgrund der stetigen Veränderung des Werkes besitzt der farbring 450 d im Gegensatz zur herkömmlichen Skulptur keinen Zeitpunkt, an dem er vollständig wahrgenommen werden kann.

Rottenbachers Interesse für Farbe, Licht und Raum zieht sich wie ein roter Faden durch ihre Biografie. Sie studierte Bühnenbild und Bühnenlicht in New York und London, arbeitete als Bühnenbildnerin und Lichtgestalterin in Berlin bevor sie sich 2004 ganz der bildenden Kunst zuwandte. Es entstanden zunächst kleinere Arbeiten, die in den letzten Jahren zunehmend größer und raumgreifender wurden, um nicht nur die Augen sondern auch den ganzen Körper einzubeziehen, ähnlich einer Bühne, die den Erfahrungsraum in alle Dimensionen öffnet.

Susanne Rottenbacher, 1969 in Göttingen geboren

1988-1991
Studium Bühnenbild (B.A.), Barnard College, Columbia University, New York, N.Y.

1991-1992
Studium Licht (M.Sc.), Bartlett School of Architecture and Planning, London

1992-1996
Bühnenbildassistentin und Bühnenbildnerin, Deutsche Oper Berlin

1997-2001
Lichtbildnerin, Licht Kunst Licht (Bundeskantleramt, Regierungsneubauten)

seit 2004
freie Arbeiten mit Licht

Auszeichnungen

1991 Josephine Paddock Stipendium, Columbia University, New York, N.Y.

1992 Henry Bartlett Reisestipendium nach Prag, Bartlett School of Architecture and Planning, London

2004 GE Edison Award of Excellence (Lichtplanung Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Bundestag, Berlin)

2005 IIDA Award of Merit, IESNA (Lichtplanung Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Bundestag, Berlin)

Ausstellungen

2006 Sonderausstellung „Talents in Residence“, Alte Bundesbahndirektion, Köln

2006 8. Art Internationale Zürich, Lichtinstallation, Zürich

2007 LICHTBERLIN, Parcours Großer Tiergarten Berlin, Gruppenausstellung

2008 „destructionconstruction“, Gruppenausstellung Galerie Teapot, Köln

2008 „Tape modern 02“ Gruppenausstellung, in assoc. with Berlinbiennale 05 & Heidestrasse galleries

2008 „Berlin im Licht“, Gruppenausstellung Märkisches Museum, Berlin

2008 „Synthetische Landschaften“, Einzelausstellung Galerie Teapot, Köln

2009 Einzelausstellung, Ausstellungsraum Wallrafplatz 1, Köln

2009 Einzelausstellung Max Planck Institut, Berlin

2010 Gruppenausstellung „transparency in progress“, Jena

Co-Sponsor:

ADAC

ADAC Niedersachsen
Sachsen-Anhalt e. V.

YVONNE & KLAUS GOULBIER EVOKATION IN ROT



Bild: Yvonne Goulbier

FABRIZIO PLESSI BOGEN DER ERINNERUNG



Bilder: Thomas Ammerpohl

Dauerhaft installierte Kunstwerke

Aufgrund der großen Resonanz des Publikums auf die temporär angelegten Kunstprojekte hat sich die Stadt Braunschweig zum Ziel gesetzt, über die temporär angelegten Lichtkunstparcours die Attraktivität des Okerraums durch dauerhaft angelegte Installationen nachhaltig weiter zu steigern und die Okerbrücken in dem langfristig angelegten Ausstellungsprojekt „Okerlicht“ zum Gegenstand zeitgenössischer künstlerischer Positionen werden zu lassen. Integraler Bestandteil der einzelnen Arbeiten ist der jeweils enge Ortsbezug zur Okerbrücke.

Das Lichtkunstprojekt „Evokation in Rot“ der Künstlerin Yvonne Goulbier ist das erste dauerhaft installierte „Okerlicht“, das im April 2008 der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Im Dezember 2008 wurde „Der Bogen der Erinnerung“ des italienischen Lichtkünstlers Fabrizio Plessi reaktiviert und mit einer vom Künstler autorisierten Lichtinstallation versehen worden.

Die Plastik wurde ursprünglich für den Lichtparcours Braunschweig 2000 entworfen. Dieses Lichtkunstwerk ist die zweite Oker-Querung, die mit einer dauerhaften Lichtinstallation versehen ist.

SEIT 2008
DAUER
HAFTE
Kunstwerke

Yvonne & Klaus Goulbier

leben und arbeiten in Lauenau bei Hannover.

Yvonne Goulbier geb. 1953,
Studium der Innenarchitektur

Klaus Goulbier geb. Müller, 1951,
Studium der Bildhauerei

Seit 2008 laufen alle Projekte und Ausstellungen unter dem gemeinsamen Namen

Fabrizio Plessi, 1940 im italienischen Reggio Emilia

Plessi lebt und arbeitet in Venedig und Mallorca. Er studiert an der Accademia di Belle Arti in Venedig, an der er seit 1983 Malerei lehrt. Von 1989 bis 2000 hat er den Lehrstuhl für Humanisierung der Technik und ab 1994 der Elektronischen Szenographie an der Kunsthochschule für Medien in Köln inne. 1970 präsentiert Plessi sein Werk erstmals auf der Biennale von Venedig, an der er elf weitere Male teilnimmt. 1998 findet eine große Einzelausstellung im Guggenheim Museum in New York statt und 2004 widmet der Martin-Gropius-Bau Berlin dem Künstler eine aufwendige Retrospektive.

Der Künstler lebt und arbeitet in Venedig und Mallorca.

„Der Lichtparcours 2010 wird Braunschweig und die Region mit seiner künstlerischen Strahlkraft und seiner internationalen Besetzung überregional zur Geltung bringen. Der Vorstand der STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE hat für seine finanzielle Förderung das Objekt „8,33%“ ausgewählt, eine temporäre Licht-Spiegelinstallation im Teich des Kiryat-Tivon Parks, und sich dafür entschieden, das Objekt „8,33%“ im Anschluss an den Lichtparcours 2010 dauerhaft in der Region Helmstedt zu installieren. Die Stiftung sorgt so dafür, die Stahlkraft herausragender Kunstprojekte im Braunschweiger Land zu bewahren.“

Gerhard Glogowski, Vorsitzender des Vorstandes der STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE, Förderer

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

AKTIENGESELLSCHAFT

„An den eindrucksvollen Lichtparcours im Jahre 2000 werden sich mit Sicherheit noch viele Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger gerne erinnern. Es ist daher der Volkswagen Financial Services AG als in der Stadt und Region fest verwurzeltem Unternehmen ein großes Anliegen, die Neuauflage dieses in seiner Wirkung überregionalen Highlights im Braunschweiger Kulturkalender des Jahres 2010 zu unterstützen. Wir freuen uns mit Ihnen darauf!“

Frank Witter, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen Financial Services AG, Hauptsponsor

„Wir fühlen uns den Themen Licht, Energie und Wasser in Braunschweig naturgemäß eng verbunden. In diesem Jahr blicken wir auf eine fünfjährige erfolgreiche Partnerschaft mit Veolia Wasser zurück. Da wollen wir gerne den Braunschweigern mit dem Lichtparcours einen leuchtenden Sommernachts Traum bescheren.“

Francis Kleitz, Vorstandsvorsitzender von BSIENERGY, Hauptsponsor

„In Verbundenheit mit der Stadt Braunschweig und der Region unterstützt ASSMANN BERATEN + PLANEN GmbH einen erneut mit renommierten Künstlern entstandenen Lichtparcours 2010, in dem Braunschweig in einem besonderen Licht erstrahlt. Dank an das Braunschweiger Kulturinstitut und die Künstler für die anspruchsvolle und erfolgreiche Fortführung des Braunschweiger Lichtparcours.“

Fa. ASSMANN BERATEN + PLANEN GmbH, Hauptsponsor

„Siedlungen sind für Menschen gemacht. Sie bilden innerhalb einer Stadt eine kleine Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft besteht aus Individuen und kann erst dann als gesellschaftliches Gefüge funktionieren, wenn ein soziales Miteinander entsteht, in dem der Einzelne gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. Bei der Sparda-Bank Hannover eG steht seit jeher der Mensch im Mittelpunkt. So hat auch sie in ihrer 107-jährigen Geschichte stets gesellschaftliche Verantwortung übernommen. Um dieser noch besser gerecht zu werden, wurde 2004 die Sparda-Bank Hannover-Stiftung als gemeinnützige Einrichtung gegründet. Ihr weit gefasster Stiftungszweck macht besonders vielfältiges Engagement in der Region möglich. Die Fördermittel der Stiftung stammen ausschließlich aus dem Gewinn-Spar-Verein bei der Sparda-Bank Hannover e.V. Jährlich unterstützt die Stiftung zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen im gesamten Geschäftsgebiet mit Spenden in Höhe von insgesamt rund 1,5 Millionen Euro – Geld, das direkt den Menschen in der Region zugute kommt. Auch in Braunschweig und Umgebung werden jedes Jahr zahlreiche regionale Projekte gefördert.

Jan Köchermann stellt in seinem Projekt „Siedlungen“ das Leben von Stadtmenschen in den Mittelpunkt. Der Hamburger Künstler hat an drei Stellen im gesamten Stadtgebiet Mini-Hochhäuser vornehmlich über der Oker installiert, die von innen beleuchtet werden wie riesige Lampions, die sich langsam, in einer romantisch wirkenden Bewegung im Wind wiegen. „Es ist eine gelungene Verbindung von Traum und Wirklichkeit“, beschreibt Ralph Deyer, Geschäftsstellenleiter der Sparda-Bank Braunschweig, die kunstvolle Lichtinstallation.“

Sparda-Bank Hannover-Stiftung, Förderer

„Kunst begeistert. Lichtkunst begeistert nicht nur, sie weckt zudem Lebensfreude. Die Bürgerstiftung steht für Begeisterung sowie Lebensfreude in und für Braunschweig. Lichtkunst in Braunschweig eröffnet neue Blicke auf Altvertrautes und schafft Leuchtpunkte in der Alltäglichkeit. Das ist auch Prinzip unserer Arbeit. Die Bürgerstiftung steht für das Engagement vieler Bürger in Braunschweig. Jede einzelne Kugel von „Spawn“ steht für einen engagierten Bürger. Deshalb schenken wir uns alle gemeinsam dieses Kunstwerk.“

Karin Heidemann-Thien, Bürgerstiftung, Förderer



CREDIT SUISSE

„In Braunschweig ist die Credit Suisse seit 2003 vertreten und im Juni 2008 in die am Steintorwall befindliche Villa „Die Brücke“, das ehemalige Kulturinstitut der Stadt Braunschweig, gezogen. Die Credit Suisse möchte in den Regionen, in denen sie tätig ist, einen Beitrag für das Wohl der Gesellschaft leisten. Nach unserem Verständnis beinhaltet dies die Unterstützung humanitärer, karitativer und kultureller Organisationen. So sind wir in der Region Braunschweig Förderer und Partner zahlreicher Institutionen, Vereine, Netzwerke und Verbände. Dem Kunstverein Braunschweig e.V. und dem Freundeskreis des Kunstmuseums Wolfsburg e.V. sind wir ebenfalls eng verbunden.

An die Tradition der Villa „Die Brücke“ als ein Ort der Kultur wollen wir bewusst anknüpfen. Die Villa hat eine ähnlich lange Geschichte wie die Credit Suisse. Von der Verlegerfamilie Heinrich Vieweg 1866 gebaut, nach dem Zweiten Weltkrieg als Sitz der Britischen Militärregierung genutzt und später zum Kulturinstitut um- und ausgebaut, ist sie weiterhin eine gefragte Adresse, um jungen Künstlern aus der Region eine Plattform zur Verfügung zu stellen, ihre Werke zu zeigen. Den Rahmen bildet nicht etwa ein Museum, sondern ein Privatbankhaus. Der Kunstverein Braunschweig und insbesondere die Direktorin des Kunstvereins, Frau Hilke Wagner, hat dies in hohem Maße unterstützt und somit seit 2008 Ausstellungen von Braunschweiger Nachwuchskünstlern kuratiert. Mit der Förderung des Projekts Lichtparcours 2010 zeigen wir unsere enge Verbundenheit mit der Stadt Braunschweig, dem Kulturinstitut und der Kunst im Braunschweiger Land. Da bereits die Eröffnung des Lichtparcours 2000 im Garten der „Brücke“ stattfand, freuen wir uns, dass wir ein kleiner Teil einer Tradition sein können.“

Eike Torben Lange, Credit Suisse, Co-Sponsor



ADAC

ADAC Niedersachsen
Sachsen-Anhalt e. V.

„Der ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V. hat im direkten Einzugsgebiet von Braunschweig etwa 100.000 Mitglieder. Wie sich zeigt, nutzen immer mehr von ihnen regionale Erholungs- und Kulturangebote. Der ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V. freut sich über solche Heimatverbundenheit und unterstützt daher entsprechende Aktionen gerne.“

Dr. Hans-Henry Wiczorek, Geschäftsführer des ADAC Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt e.V., Co-Sponsor



Stiftung
Braunschweiger
Kulturbesitz

„Die Vermittlung des Konzepts Kunst und Öffentlichkeit im Rahmen des Lichtparcours 2010 hat die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz schnell überzeugt. Die Förderung von kulturellen, sozialen und kirchlichen Projekten gehört zu den Zielen der Stiftung. Die verschiedenen Zielgruppen, wie Schüler und junge Kunstinteressierte, bilden auch in den Projekten der Stiftung einen Schwerpunkt. Vermittlung von Kunst wird zunehmend auch als Interaktion verstanden und somit kann dies produktiv dafür genutzt werden, Kunst bildend zu erfahren und zu kommunizieren. Die „Kunstvermittlung des Lichtparcours“ wird während der Zeit der Präsentation des Lichtparcours zu einem eigenen, aber auch mit den Objekten verknüpfenden kulturellen Sahnehäubchen.“

Bernd Vasel, Pressesprecher der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz, Förderer

PROJEKTPARTNER:

WOLTERS
Pilsener

„Das Hofbrauhaus Wolters ist traditionell sehr eng mit seiner Heimatstadt verbunden. Wolters ist davon überzeugt, dass der Lichtparcours 2010 auf der einen Seite für die Bevölkerung der Löwenstadt eine Bereicherung mit hohem Freizeitwert darstellt und andererseits viele Besucher von außerhalb anziehen wird. Die Unterstützung des Lichtparcours 2010 ist für Wolters ein Dankeschön an die vielen treuen Verbraucher und ein Zeichen, dass die Traditionsbrauerei gern mithilft, die Attraktivität ihrer Heimatstadt zu fördern.“

Peter Lehna, Hofbrauhaus Wolters GmbH, Projektpartner

rockservice
Technik für Visionen



BELLIS
Zukunft in Bewegung

SE | BS

BS|ENERGY Gruppe

signpoint
GmbH

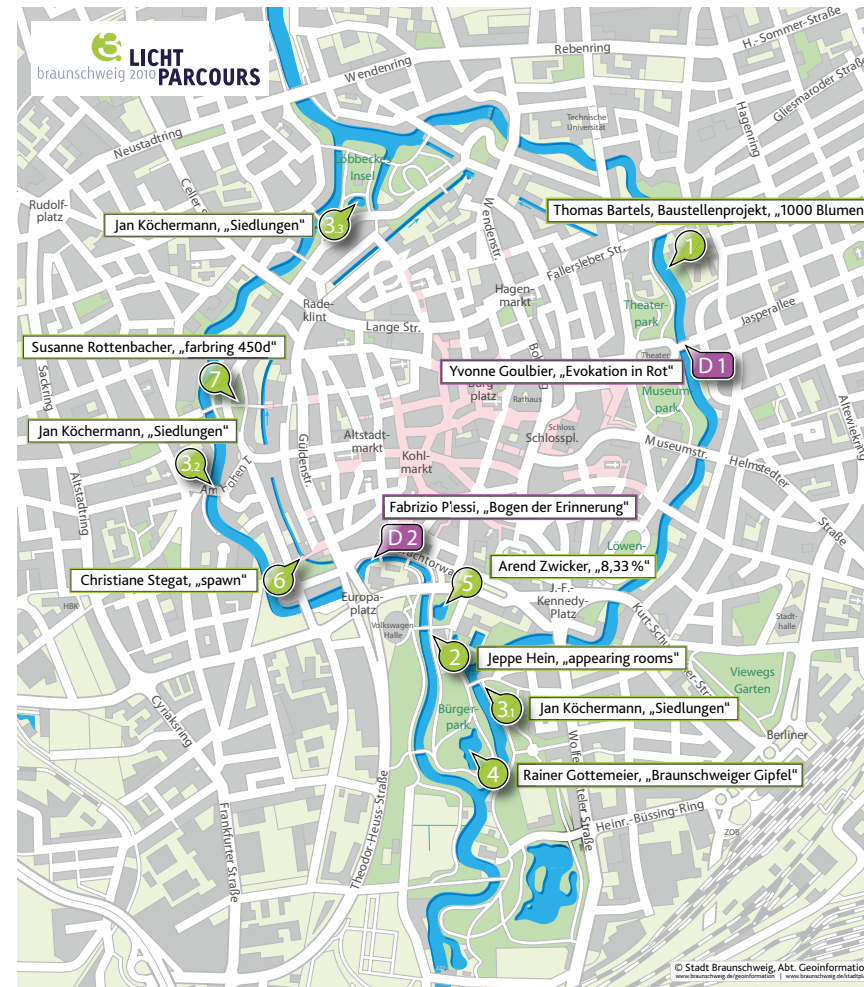


Standorte der Kunstwerke

- 1 Thomas Bartels, Baustellenprojekt „1000 Blumen“
- 2 Jeppe Hein, „appearing rooms“
- 3 Jan Köchermann, „Siedlungen“
- 4 Rainer Gottemeier, „Braunschweiger Gipfel“
- 5 Arend Zwicker, „8,33 %“
- 6 Christiane Stegat, „spawn“
- 7 Susanne Rottenbacher, „farbring 450 d“

Standorte der dauerhaft installierten Lichtkunstobjekte

- D1 Yvonne Goublier, „Evokation in Rot“
- D2 Fabrizio Plessi, „Bogen der Erinnerung“



Impressum

Herausgeber: Stadt Braunschweig, Fachbereich Kultur
Kulturinstitut, Schlossplatz 1, 38100 Braunschweig
Tel. +49 (0) 531 470 4801
Fax +49 (0) 531 470 4804
kulturinstitut@braunschweig.de

Projektidee und Gesamtleitung: Dr. Anja Hesse, Fachbereichsleiterin Kultur

Projektleitung: Bianca Winter, Kulturinstitutsleiterin

Bearbeitung und Redaktion: Kulturinstitut der Stadt Braunschweig

Beiträge der Künstlerinnen und Künstler zu ihren Projekten:

Thomas Bartels
Rainer Gottemeier
Jeppe Hein
Jan Köchermann
Susanne Rottenbacher
Christiane Stegat
Arend Zwicker

Technische Projektsteuerung: ASSMANN BERATEN + PLANEN GmbH
Nordstraße 23, 38106 Braunschweig

Gestaltung: KB&I, Braunschweig

Druck und Herstellung: Schwendowius Druck, Braunschweig

Stadtkarte: Stadt Braunschweig, Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz, Abt. Geoinformation

© Kulturinstitut, 2010

Nähere Informationen zum „Lichtparcours 2010“ erhalten Sie beim Kulturinstitut der Stadt Braunschweig, Schlossplatz 1, 38100 Braunschweig, Tel. +49 (0) 531 470 - 48 01 oder per Fax unter +49 (0) 531 470 48 04 oder unter kulturinstitut@braunschweig.de.



braunschweig 2010 **LICHT
PARCOURS**

19. Juni – 30. September 2010
www.braunschweig.de/lichtparcours2010

Für weitere Informationen: Stadt Braunschweig, Fachbereich Kultur / Schlossplatz 1 / 38100 Braunschweig / Tel.: 0531/470-4843